

goldene Ernte versprache, wenn man die Kindlein zu sich kommen ließe und es ihnen nicht wehrte. Wer hier etwas tut, tut etwas Gutes, und warum zürnst du der Hand des Bruders, die das Gute wirken will, das du unterlässest?“ Doch will der Liechtensteiner Pädagoge nicht nur persönliche Erziehungskunst: „Nicht der einzelne kann erziehen, das Ganze, die christliche Gemeinde muß erziehen, und wo nicht das Ganze, das Leben selbst erzieht, ist die Sorge des Einzelnen selten belohnt durch guten Erfolg.“

Woher hat Kaiser diesen herrlichen Ideenschatz? Wie ist diese Perle unter den kaiserlichen Schriften geistesgeschichtlich einzuordnen? Der Dientliher Rektor stellt seinen Ausführungen ein Zitat des Bischofs Sailer voran: „Es ist nicht genug, den Menschen zu disciplinieren, zu kultivieren, zu civilisieren, zu moralisieren; er muß auch divinisiert, zum göttlichen Leben gebildet werden.“ Das ist die geistige Atmosphäre, aus der unser Pädagoge schöpft. Bischof Johann Michael Sailer hatte 1806 seine Gedanken „Ueber Erziehung für Erzieher“ veröffentlicht und aus diesem Geistesbrunnen schöpfte unter Liechtensteiner reichlich.

Daß die Nachbildung Christi das Höchste der Erziehung sei, daß die persönliche Fühlungnahme stattfinden muß, auf das hat der bairische Seelenführer und Pädagoge hingewiesen. Auch der Hinweis auf das Elternhaus als auf „das erste Heiligtum der Erziehung“ stammt von Sailer, dessen Ausspruch: „Sei fromm und begrabe spät deine Mutter neben deinem Vater“ Kaiser wörtlich zitiert. Der Dientliher kämpft gegen das Nützlichkeitsprinzip in der Schule, das den Materialismus auf den Thron erhebt, und wie ein Geipenit in dem blühenden lebensvollen Garten der Jugend herumtappt, um die Blüten, die sich nach dem Lichte sehnen, mit in den kalten Schoß der Erde hinabzuziehen“. Auch hier war wieder der Regensburger Bischof Vorbild und Vorkämpfer, hat er doch nachdrücklich gegen die Ueberschätzung der Realien und den faden Utilitarismus der typischen Aufklärung Stellung genommen. Und vielleicht ist es auch bedeutungsvoll, daß Kaiser selbst nach den „Biblischen Geschichten“ von Christoph Schmid, eines intimen Schülers und Freundes von Sailer, den Religionsunterricht erteilte.¹⁾ Dem Erwecker katholischen Lebens in Süddeutschland war auch scholastischer Betrieb und dogmatische Abgrenzung nicht Haupt-

¹⁾ Programm 1838, S. 5 (in zwei deutlichen Vorbereitungsclassen).